

Der



informiert

## **Lärmsituation Ende Oktober 2007**

Die Richterskala (Vergleich der Stärke von Erdbeben) ist nach oben offen. Die der Lärmpegel des Industriegebietes im Trierer Hafen offenbar auch.

Nachdem uns die häufige Anwesenheit der Expertengruppe ZEUS und der SGD Nord infolge der dadurch bedingten „vorsichtigen Arbeitsweise“ der lärmintensiven Betriebe 2006 eine Phase relativer Ruhe beschert hat, nehmen die Lärmpegel seit dem Jahresende 2006 wieder kontinuierlich zu. Selbst die Betriebspause des TSW ab Juni 2007 hat zu keiner Entspannung der Lage geführt.

Als ersten Erfolg im Kampf gegen den Lärm werten wir die Tatsache, dass in der letzten Oktoberwoche auf Grund einer Anordnung der SGD Nord die Kühlgebläse der Firma Eu-Rec plast GmbH in eine dem Wohngebiet abgewandte Position versetzt worden sind. Ob dies in Bezug auf dieses Unternehmen ausreicht, werden wir aufmerksam beobachten. Wir sind allerdings der Meinung, dass diese Maßnahme zum Schutze der betroffenen Bürger viel früher hätte erfolgen müssen.

Die hierdurch bedingte Verbesserung wird allerdings durch eine wieder anlaufende Produktion des TSW kompensiert. Dies hat zur Folge, dass die Nächte des Oktober 2007 mit einem Gesamtmittel von über 45 dB(A) und einem Spitzenwert von über 49 dB(A) die mit Abstand lautesten seit Beginn unserer Messungen waren. In keiner einzigen Nacht sind die bestehenden Grenzwerte eingehalten worden.

An den Tagen trug die Firma Steil durch eine unglaublich rücksichtslose Arbeitsweise ebenfalls zu neuen Spitzenwerten bei. Auch hier registrieren wir erstmals an drei aufeinander folgenden Tagen eine Überschreitung des ohnehin schon hohen Tages-Grenzwerts. Wir haben allen Grund zu der Annahme, dass mit solchen Arbeitsmethoden niemals die von ZEUS angemahnten Reduzierungen der hochgradig mit Schwermetallen belasteten Stäube erreicht werden können. Die ersten Ergebnisse der ständigen Mess-Station in Pfalzel deuten – selbst während eines abgeschalteten TSW – nicht auf eine Entspannung bei diesen Schadstoff-Emissionen hin.

Die vielen Anrufe und Beschwerden Pfalzeler Bürgerinnen und Bürger bestätigen uns darin, den Kampf gegen vermeidbare Lärmbelästigungen mit aller Energie fortzusetzen.